

I. Leitfragen für die Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten

1. Titel des Projekts, Ansprechperson(en)

Tutorials für die *Draußenschule*: Ortsspezifische Erkundungen aus künstlerisch-forschender Sicht

Leitung und Durchführung des Projekts: Ivette Widmann

2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen?

Bitte benennen Sie die angestrebten Ziele, wie sie im Antrag standen, und schätzen Sie ein, ob die Ziele erreicht werden konnten. Bitte gehen Sie dabei auch darauf ein, ob (und wenn ja wie) die Ziele angepasst wurden.

1. Bildungs-Potentiale von außerunterrichtlichen und außeruniversitären Orten bewusst zu machen.
2. Die Produktion von Tutorials mit den künstlerischen, medien-ästhetischen und didaktischen Herausforderungen, die diese Form für Studierende und Lehrende mit sich bringt, möglich zu machen und darüber eine fachliche Diskussion anzuregen.
3. Möglichkeiten zur Implementierung und transdisziplinären Anwendung dieser Reihe auszutesten.
4. Die Annahme der motivierenden Subjekt-Ausrichtung als der Verbindung vom medialen Sprechen+Zeigen zum einzelnen/ einsamen/ Individuum am Bildschirm zu prüfen: ist qua künstlerischer Handlungsanweisung = Tutorial die Brücke zwischen individuellem online-Schooling und Bindungslernen geschlagen?
5. Unser Ziel ist die Gründung einer Plattform für entsprechende Tutorials, entwickelt von Studierenden und Künstler*innen für Lehrer*innen und ihre Schüler*innen.

1. Das Potential des gewählten Ortes wurde mithilfe künstlerisch-forschender Methoden und Konzepte herausgearbeitet und anhand von eigenen Prozessaufzeichnungen und Dokumentationen verdeutlicht. Die Irritationen, die durch die Gegebenheiten des Ortes entstanden, wurden zum größten Potential der Untersuchung.

Das Areal der Floating University mutet als Biotop an, ist aber eine durch Menschenhand hergestellte, überdimensional große Betonwanne, die den Durchlauf für das überschüssige Regenwasser des Tempelhofer Feldes bildet und das man mit Gummistiefeln durchwaten kann. Die Widersprüchlichkeit, die hieraus entstanden ist, ließ viel Deutungsspielraum für das Verhältnis von Mensch und Natur zu, was in den Tutorials bewusst aufgegriffen und gezeigt wurde. Der entstandene Diskurs zwischen naturwissenschaftlicher und künstlerischer Sichtweise konnte mit entsprechender Fachexpertise geführt werden, da die Gruppe aus Lehramtsstudierenden aller Primarstufenfächer bestand und hieraus eine interdisziplinäre Sicht erarbeitet werden konnte. Die gezeigte Möglichkeit, sich trotz pandemischer Reglements an einem Ort außerhalb der universitären Räumlichkeiten zu bewegen und ein offenes und freies Arbeiten zu ermöglichen, sprechen sehr für eine Ausweitung dieser Projektidee, auch in nachpandemischen Phasen.

2. Die größten Herausforderungen bestanden in der filmischen-technischen Umsetzung, da wir nur eine veraltete Kamera und die privaten Handys nutzen konnten und im Setting weder ein Licht setzen, noch andere technische Möglichkeiten einsetzen konnten. Beim Schnitt der Filme standen keine Schnittplätze zur Verfügung. Eine weitere starke Herausforderung bedeuteten film-ästhetische und -didaktische Anforderungen, da die Studierenden nicht aus dem Kunstbereich kamen und keinerlei Vorerfahrung im Umgang mit filmischen Mitteln oder Methoden hatten. Diese konnten wir uns gemeinsam vor Ort erarbeiten und erste Grundlagen mithilfe von Apps und Tutorials legen. *Wünschenswert wäre ein für alle Fachbereiche nutzbares Modul „Dokumentarische und technische Grundkenntnisse in Videografie und Audiografie“ das Studierende belegen können, um*

solchen Herausforderungen in allen Fachbereichen gewachsen zu sein. Die Studierenden haben viel Zeit und Engagement gezeigt, sich in den Filmschnitt eingearbeitet und konnten mit viel Geschick zu zeigenswerten Ergebnissen kommen. Nur die Tonspur konnte im Nachhinein bei einigen Tutorials nicht mehr genügend ausgepegelt werden, da die Aufnahme mit ungenügender Qualität aufgenommen wurde. Um für weitere Vorhaben im Bereich der Ästhetischen Bildung Kunst entsprechend besser vorbereitet zu sein, wurde vom Projekt-Geld eine transportable Grund-Ausstattung für Videografie und Audiografie in einer Draußenschule angeschafft.

3./4. Die Präsentation der 5 erarbeiteten Tutorials fand zur Ausstellungseröffnung im Januar 2022 im Kunstraum Potsdam statt und wurde mit Begeisterung aufgenommen. Eingeladene und die Ausstellung besuchende Lehrkräfte Brandenburger Schulen hatten die Möglichkeit, die gezeigten Tutorials in ihrem Unterricht einzusetzen und zu prüfen, inwieweit diese Art der Vermittlung, für sie selbst, aber auch in Bezug auf die Unterrichtsvorbereitung hilfreich ist. Hier stehen noch Rückmeldungen aus. Des Weiteren ist eine Lehrer*innenfortbildung geplant, die diese Tutorials vorstellt und Möglichkeiten der Evaluation einräumt. Bei positiver Rückmeldebilanz könnte die Erstellung studentischer Tutorials zu verschiedenen Thematiken und in allen Fachbereichen ausgeweitet werden. Hier wäre eine fächerübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Universität mit dem Bereich der Ästhetischen Bildung wünschenswert (eventuell Schlüsselkompetenz Videografie und Foto, wie es sie an der UP schon einmal gab).

5. Die Einrichtung einer Plattform mit eigener Website konnte nicht realisiert werden, da die Kooperation mit und durch die Münchner Akademie für Bildende Kunst abgesagt wurde und dadurch bei der Finanzierung der Website der zweite Partner fehlte. Aus diesem Grund fiel auch das Engagieren von Film- und Kunst-Schaffenden aus und führte zu einer Neuausrichtung im Projekt, die die Anschaffung einer technischen Videografie -und Audiografie-Grund-Ausrüstung begünstigte.

3. Wie können diese Ziele in das Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden in Bezug auf die Themen Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung, interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre, zielgruppenspezifische Lehre sowie Studierenden- und Kompetenzorientierung? Das Leitbild Lehre finden Sie unter

<https://www.uni-potsdam.de/zfq/leitbildlehre/>

1. Forschungsorientierung

1.1 Forschungsprozesse werden erlebbar gemacht.

Die Orientierung an der Forschung beginnt im Bachelorstudium, das bereits Forschungselemente beinhaltet. Ab dem ersten Semester wird an der Universität Potsdam neben der Vermittlung fachlichen Wissens auch beleuchtet, wie dieses Wissen durch Forschung geschaffen wurde. Die forschungsorientierte Perspektive gilt dabei ebenso für professionsorientierte Studienprogramme, etwa im Bereich der Lehrerbildung oder der Rechtswissenschaft. In die Lehre werden außeruniversitäre sowie internationale Forschungseinrichtungen, Schulen und Unternehmeneinbezogen.

Die Erarbeitung von Forschungsfragen, die sich im Spektrum zwischen Fachlichkeit und künstlerischem Impuls bewegen, wurden auf den Kontext der Lehrer*innenbildung

angewandt, untersucht und in Form von Tutorials für den unterrichtlichen Einsatz in der Grundschule zugeschnitten.

2. Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung

2.1 Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung werden fachspezifisch entwickelt.

Bei der (Weiter-)Entwicklung von Studienprogrammen werden potenzielle Tätigkeitsfelder mit ihren Anforderungsprofilen berücksichtigt. Die Studienprogramme vermitteln neben den fachlichen und methodischen auch kommunikative und persönliche Kompetenzen.

An dieser Stelle ist deutlich hervorzuheben, dass die fachliche Durchmischung, wie sie im ästhetischen Band bereits seit vielen Jahren strukturell und praktisch gesetzt ist, eine sehr zu würdigende Voraussetzung für das interdisziplinäre und fächerübergreifende Arbeiten darstellt.

Dadurch, dass keine künstlichen Strukturen dafür geschaffen werden mussten, entstand eine Normalität, in der die Studierenden aller Fachdisziplinen miteinander an ihren Forschungsfragen arbeiteten. Die Studierenden haben sich gegenseitig gestärkt, bereichert und sich gemeinsam neue persönliche und methodische Kompetenzen erarbeitet, die ihrer Haltung als Lehrer*innen zugutekam.

3. Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre

4. *3.1 Fachgrenzen werden erkannt und Potenziale interdisziplinärer Zusammenarbeit identifiziert.*

Voraussetzung für die Realisierung fachübergreifender Arbeit ist, dass Lehrende interdisziplinäres Potential identifizieren. Für den gemeinsamen Austausch dazu möchte die Universität Räumlichkeiten schaffen – zeitlich, physisch und digital. Dabei soll der Austausch nicht auf die Universität Potsdam begrenzt bleiben, sondern kann ebenso national und international im Rahmen von Forschungsprojekten geführt werden. Auch bei Mehrfach-Studienprogrammen werden Möglichkeiten der interdisziplinären Lehre zwischen den beteiligten Fächern in größtmöglichem Umfang realisiert.

5. *3.2 Studiengänge der Universität Potsdam können einen Anteil an interdisziplinärer Lehre enthalten.*

Lehrende und Studierende können sich in interdisziplinären Projekten engagieren und diese in gemeinsamer Lehre umsetzen. Dies kann auch in internationalen Formaten der Lehre geschehen. Im Rahmen von interdisziplinären Modulen können gemeinsame Problemstellungen aus der Sicht verschiedener Fachdisziplinen beleuchtet werden.

Während unserer Forschung arbeiteten wir auf dem Gelände der Floating University als Teil des Programms „Academic Beach“ einer internationalen Kollaboration von über 20 Universitäten, die aus verschiedenen Fachbereichen (Architektur, Dramaturgie, Design, Geschichte und Architektur der Stadt, Theater, Gesellschafts-und-Wirtschaftskommunikation, Lehramt) kamen und sich gegenseitig in ihren Forschungsprojekten bereicherten und in den Austausch kamen. Siehe: <https://floating-berlin.org/programmes/learnscapes/academic-beach/>

5. Studierenden- und Kompetenzorientierung

5.2 Die Lehrenden integrieren Kompetenzorientierung in ihre Lehre und machen sie den Studierenden gegenüber transparent.

Die von den Lehrenden entwickelten Ziele der einzelnen Studiengänge und Module spiegeln sich in einem an der Fachspezifik orientierten, kompetenzorientierten Angebot wider. Einer der Schwerpunkte der hochschuldidaktischen Weiterbildungsmaßnahmen an der Universität Potsdam liegt auf Impulsen in Richtung kompetenzorientierter Lehre.

Das Entwickeln neuer Kompetenzen gelang durch den besonderen Ort und das ganz eigene Setting, das wie bereits erläutert, auch zu Irritationen führte, die wiederum ganz neues Denken anregten. Durch die bereits vorhandene hohe intrinsische Motivation der Studierenden, mit der eigenen Forschungsfrage beginnen zu können, zu erfahren, wie sie am Ende wirklich beantwortet werden wird, ließen die Entwicklung von Fachkompetenz, Medienkompetenz, Methodenkompetenz, personelle und kreative Kompetenz in den Tutorials als Dokumentation der Prozesse sichtbar werden.

4. Was konnten Sie konkret im Rahmen des Projekts umsetzen? Was wurde im Einzelnen gemacht? Bitte benennen Sie dabei auch die aus Ihrer Sicht förderlichen Aspekte und ggf. Hürden. Bitte beschreiben Sie anschaulich, welche Methoden, Konzepte oder Szenarien Sie angewendet haben.

Die in den Lehrveranstaltungen des ästhetischen Bandes entstandenen Forschungsfragen fanden hier Raum und Zeit, genauer und prozesshaft untersucht zu werden. Die künstlerisch-ästhetische Forschung als kunstpädagogisches Konzept konnte auf alle Primarstufenfächer adaptiert und moduliert werden, da die ästhetische Erfahrung an allen Gegenständen gemacht werden kann und sich nicht nur auf die Kunst beschränkt. Hierbei entstanden neue Möglichkeiten, das forschende Lernen anzuregen, Prozesse auf vielschichtige Weise zu dokumentieren (Tagebuchaufzeichnungen, Skizzen, Performances, Fotos, Bemerkungen, Grafie nach (Andrea Sabisch (2009). Aufgabe war es, sich Wahrnehmung auf der phänomenologischen Ebene bewusst zu machen. Was nehme ich an diesem Ort wahr, aber auch, was macht dieser Ort mit mir.

Die Einheit von Kognition und Emotion, die sowohl das Produktive, als auch das Rezeptive zusammenbringt, von Duderstatt auch als Janusköpfigkeit betitelt (vgl. Duderstatt), kann durch eine reflexive Praxis und den gemeinsamen Diskurs zusammengeführt werden.

Die in unserem Falle ausgewählte Örtlichkeit, die sowohl ein erstes vertrautes Bild erscheinen ließ; ein wunderbar anzusehendes Biotop inmitten der Stadt; wurde nach näherer Untersuchung zu einem Zerrbild und brachte die Widersprüchlichkeiten zutage. Daraus ergründete sich unser Forschungs- und Arbeits- Material. Eigene Forschungsfragen wurden entwickelt und eine sowohl äußere, als auch innere Suchbewegung reflektiert und dokumentiert. Als Ergebnis entstanden 5 Tutorials für die Anwendung in der Grundschule, die von Lehrkräften genutzt und bereits erprobt werden.

Hürden waren unsere medientechnische Ausgangslage und unsere medientechnische Ausstattung, die wir vor dem Projekt benötigt hätten, um technisch qualitativ hochwertigere Tutorials erstellen zu können.

5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich?

Bitte benennen Sie Rahmenbedingungen, Ausstattungsmittel, Beratungsangebote oder Dienstleistungen, die dabei helfen würden, Projekte wie Ihres noch besser umzusetzen.

Es wäre für zukünftige Projekte wünschenswert, dass die Verwendung der Projektmittel unkomplizierter und schneller zugänglich wäre, um die Materialien innerhalb des Forschungszeitraums schon zur Verfügung zu haben.

Auch wäre es eine große Bereicherung, wenn es innerhalb der Fakultät ein Studio gäbe, in dem Grundkenntnisse der Videografie, der Fotografie, sowie deren aktuelle Bearbeitungstools/Schnittplätze mit einer entsprechenden Lehrperson/Lehrauftrag (Bsp. Zugang zu „Fotoshop“ und „audiio“) erarbeitet werden können, um als zukünftige Lehrkräfte genau diese Kompetenz zu besitzen und sich den Umgang mit Medien aller Art in der Schulpraxis zuzutrauen.

6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen? Bitte schätzen Sie ein, wie der "studentische Blick" auf Ihr Projekt ausgefallen ist. Wurden Neuerungen angenommen oder gab es bemerkenswerte Rückmeldungen?

Die Annäherung an ästhetische Momente fällt den Studierenden erfahrungsgemäß anfangs schwer, da sie eher rationale Herangehensweisen gewohnt sind und für sie erst einmal Irritation stattfindet. Das löste sich innerhalb des Projektes auf und die anfängliche Irritation kehrte sich in Begeisterung und freudvolles Arbeiten um.

Diese extreme Wandlung ist auch aus den Seminaren des ästhetischen Bandes bekannt, dass sich anfängliche Skepsis in Begeisterung wandelt und das von den Studierenden als Bereicherung zu herkömmlichen Methoden und Konzepten erlebt wird. Sie wurde unter anderem als "ansprechende, abwechslungsreiche und herausfordernde Form" der Arbeit beschrieben.

Ein großer Kritikpunkt der Studierenden war der in Punkt 5 bereits beschriebene Fakt, dass sie medientechnisch gern besser vorbereitet gewesen wären und ihnen ein Input in dieser Sache vorab gefehlt hat.

7. Fazit und Ausblick: Welchen Stellenwert hat das Projekt für Ihre zukünftige Lehre bzw. für die Lehre in Ihrem oder in anderen Bereichen? Sollen Teile oder das gesamte Vorgehen Ihres Konzeptes dauerhaft in die Lehre eingehen? Handelte es sich um eine pilothafte Erprobung? Welche Gründe sprechen für oder gegen eine Verstetigung?

Das bewusste und differenzierte Vereinnahmen eines Ortes, eines Gegenstandes oder eines Phänomens und den daraus abgeleiteten Handlungen ästhetischer Praxis eröffnen Möglichkeiten, die uns täglich umgebende Welt neu zu erfahren und sie auf eine uns ganz eigene Weise zu erleben.

Die gemachten Erfahrungen fließen direkt in die momentane Lehre mit ein und werden zu Sequenzen führen, in denen mehr Draußen gelehrt wird. Hier als Kurzfassung zum Projekt und als schnell umsetzbare inneruniversitäre Sequenz. Der Campus bietet dazu viele geeignete Möglichkeiten und Anlässe.

Am 09.05.2022 wird es innerhalb einer LVA des ästhetischen Bandes die Sequenz einer Draußenschule, zusammen mit der Stiftung Baukultur (Schiffbauergasse Potsdam) geben und wir werden Zusammenhänge zwischen bebauter Welt und unserer Identität erforschen.

Welche Möglichkeitsräume stecken hinter dem „Bauen“ und wie können wir sie bewusster gestalten, mit Ressourcen sinnvoller umgehen, um Lebens- und Lernorte zu schaffen, die uns ermutigen und zum Mitgestalten anregen? Was hat Baukultur mit Identität zu tun und welchen Einfluss hat das wiederum auf unser schulisches und gesellschaftliches Leben?

--

II. Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten.

Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Seminar
	Vorlesung
	Übung
	Exkursion, Studienreise
x	kleine Gruppen (1-20)
	mittlere Gruppen (21-49)
	große Gruppen (>50)
	sehr große Gruppen (>100)
x	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Projektmethode, Projektseminar
x	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)
	interdisziplinäres Co-Teaching
	Co-Teaching
	Simulation, Planspiel
	Inverted Classroom Model, “Flipped Classroom”
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	Floating University Berlin _____
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

3. Neue Lehrinhalte

(Bitte in Stichpunkten beschreiben)
Forschendes Lernen/ Ästhetische Forschung _____
Erarbeitung von eigenen Forschungsfragen _____
Dokumentation der Forschung anhand von Tutorials _____

4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Lehrveranstaltung(en)
	Modul(e)

	Studiengang
	Studiengangübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
	Integration (Blended Learning)
	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
x	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	Arbeit mit videografischen und auditiven Elementen und Erarbeitung von Möglichkeiten der Umsetzung _____

6. Schwerpunkt auf folgende Zielgruppe(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Studierende, allgemein
x	nur BA-Studierende
	nur MA-Studierende
x	Lehramtsstudierende
	ausländische Studierende
	Studienanfänger*innen
	Berufstätige (bspw. Wissenschaftliche Weiterbildung)
	offenes Angebot (bspw. MOOC)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	Studierende aller Fächer der Primarstufe

7. Bezug zum Leitbild Lehre

7.1 Bezug zu den Themen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
x	Forschungsorientierung
x	Tätigkeitsfeldbezug und Persönlichkeitsbildung
x	Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre
	Zielgruppenspezifische Lehre
x	Studierenden- und Kompetenzorientierung

7.2 Bezug zu den Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Weiterbildung/Qualifizierung für Lehrende
x	Digitalisierung
x	Heterogenität
	Internationalisierung
x	Lehramt
	Kommunikation/Vernetzung (u. a. Aufbau einer Best Practice Datenbank)
x	Qualitätsverständnis, Qualitätspolitik und Qualitätskultur

8. Bitte vergeben Sie Schlagwörter, die das Projekt weitergehend spezifizieren (bspw. "Hackathon", "Blockseminar")

Bitte freie Schlagwörter nennen
Ästhetische Forschung
Draußenschule als Ort des Lernens in pandemischen und nachpandemischen Zeiten
Umgang mit filmischen Dokumentationen im Schulalltag